

Der Gewinner ist der schau- und kauf lustige Besucher

Was der Kunsthandel derzeit in München anbietet, sucht in der deutschen Messelandschaft seinesgleichen: die „Highlights“ und die 57. „Kunst-Messe“.

Es ist eine Kür großer Klasse gelungen, inklusive fehlerfreiem Doppelpalast: Während die Highlights im Haus der Kunst ihrem selbstbewussten Namen auch im dritten Jahr alle Ehre machen, präsentiert im Postpalast die 57. Kunst-Messe München eine absolut reife Leistung. Und dann dreht im Paulaner am Nockherberg auch noch die gestandene Kunst & Antiquitäten ihre hübsche Pirouette. Vergessen sind die Jahre der Münchner Querelen. In friedlicher Koexistenz bestätigen die Veranstaltungen Münchens unangefochtenen Ruf als Hauptstadt des deutschen Kunsthandels, der die Anziehungskraft auf auswärtige und internationale Händler begründet.

Die Highlights, entwickelt von Münchner Händlern des Spitzensegments und von ihnen organisiert, präsentieren in der zartgrauen Eleganz des luftigen Standdesigns einen bestechend schönen Parcours durch die Künste der Zeiten und Völker. Steht man irgendwann staunend vor dem weiblichen Kykladenidol von seltener Größe (2,4 Millionen Euro) bei Gordian Weber, schließt sich ein Kreis von dieser mehr als 4000 Jahre alten, genial stilisierten Marmorfigur zur Moderne, die Inspiration außerhalb des klassischen Kanons suchte: Das Strichmenschenlein auf Paul Klees „Häuserstiege“ von 1923 etwa steht dem prähistorischen Idol viel näher als jedem Vorläufer in der Malereigeschichte. Klees Bild bei Salis & Vertes (950 000 Euro) verfügt über eine wasserdicke, mit den Galerien Herwarth Walden und Ferdinand Möller beginnende Provenienz. Epochen- und kontinentübergreifende Dialoge sorgen für Hingucker und Spannung: Zum Beispiel, wenn Bienenstein Fine Art aus Wien die sinnliche, nur mit Schmuck behängte Aktfigur einer indischen Apsara des 11. Jahrhunderts (82 000 Euro) vor hundert Jahre alten japanischen Paravents mit monochromen Silber- oder Goldauflagen plaziert (je 8500 Euro); vor allem aber, weil die offene Standarchitektur überall Durchblicke erlaubt und fließende Übergänge zum jeweiligen Nachbarn.

Dieses Konzept erweist sich als Gold wert, Flexibilität war nämlich gefordert, als die Direktion des Hauses der Kunst den Highlights in diesem Jahr einiges vom ohnehin nicht eppigen Platz abzwackte. Trotz der mit 48 Teilnehmern leicht gesunkenen Ausstellerzahl hieß es zusammenrücken. Highlights-Begründer Konrad Bernheimer macht es vor, er installierte einen repräsentativen Ausschnitt seines Altmeisterangebots und hängt Johann Philipp Hackerts prächtiges Gemälde in den Weinbergen rastender Bauern mit Blick auf den Golf von Pozzuoli (um 1 Million Euro) einträchtig neben eine barocke Salzburger Prunkkanne aus dem dunklen Horn des Steinbocks (360 000 Euro): Diese mit Schnitzerei von Martin Gitzl überzogene Rarität gehört in Georg Laues diesmal mit „Exotica“ gefüllte Kunstkammer. Deren modernes Pendant ist das wissenschaftliche Kabinett von Simon Weber-Unger. Er ging dem Thema „Reise“ nach und brei-



Bildschönes großes Kykladenidol: bei Gordian Weber für 2,4 Millionen Euro

tet nun erhellende, auch kuriose, jedenfalls fesselnde Bildzeugnisse von Entdecker- und Forschertouren aus – wie eine Fotografie von Erzherzog Franz Ferdinand, der in Ceylon lässig den Fuß auf dem von ihm erlegten Elefanten abstellt (3800 Euro).

In der Statistik dieser Messe liegt Skulptur vorn – und die Allianz von Böhler aus Starnberg und Blumka aus New York trägt dazu bei mit einer phantastisch schönen, gotischen Madonna im blau-goldenen Mantel oder mit Elfenbein-Kleinodien wie der heiligen Magdalena des Brüsseler Frans van Bossuit aus dem späten 17. Jahrhundert (220 000 Euro). Eine meisterliche Kleinplastik zeigt Walter Padovani, Mailand: Den muskelbepackten unsichtbaren Verführer abwehrenden, muskelbepackten heiligen Hieronymus aus Wachs formte ein süddeutscher Künstler wohl nach einer verlorenen Figur von Georg Petel (45 000 Euro).

Padovani ist einer von siebzehn Teilnehmern aus dem Ausland und erstmals dabei, ebenso der Bamberger Händler Christian Eduard Franke, der vom Postpalast herüber wechselte und nun das Spektrum der Möbel und Einrichtungsgegenstände verstärkt. Liebhaber von Arbeiten auf Papier erwartet ein Dorado, angefangen bei



Frans van Bossuits feine kleine, heilige Magdalena in Elfenbein aus dem 17. Jahrhundert: am Gemeinschaftsstand von Böhler und Blumka für 220 000 Euro Fotos Galerien



Muskelbepackter, 29 Zentimeter hoher heiliger Hieronymus aus Wachs, um 1700: bei der Galerie Padovani für 45 000 Euro

Altmeisterblättern bei Katrin Bellinger bis zu zeitgenössischem an Florian Sundheimers so puristischem wie exquisit gehängtem Stand, wo ein Münchner Museum sich bereits eine frühe Zeichnung von Avramidis sicherte. Fragt man Thole Roterund nach seinem persönlichen Liebling, nennt er Feiningers schwarze Tuschfederzeichnung kubistisch zersplitterter „Segelschiffe und Regenbogen“, die zum Funkeln keiner Farbe bedarf (68 000

Euro). Gegenüber lauert bei Moeller neben Liebermanns Prachtzeichnung „Pferdebändiger“ ein breitmäuliges Krokodil aus Ostafrika von Wilhelm Kuhnert (15 000 Euro), etwas günstiger sind dessen hungrige Rabengeier. Die Galerie Arnold-Livie, der man zum vierzigjährigen Jubiläum gratulieren darf, mischt das zeichnerische Stammpogramm – dort glänzt ein Studienblatt Hans von Marées' zum „Ganymed“-Gemälde in Münchens Neuer Pinakothek (65 000 Euro) – mit Ölbildern: Markfrisch kam Anita Rees' Porträt des Autors Albert Malte Wagner von 1920 aus Amerika nach München (68 000 Euro). Die Hamburger Malerin bereichert die von der Galerie Thomas oder auch von Schlichtermaier auf hohem Niveau repräsentierte Klassische Moderne.

Die Kunst-Messe München im Postpalast etabliert ihr geschliffenes Profil einer hochklassigen, dabei besucherfreundlich breitangelegten Veranstaltung mit jetzt 51 Teilnehmern. Der Gang durch die Zeiten bis zur Nachkriegsmode startet im Alten Ägypten, passiert, bei Blue Elephant aus Maastricht, das Südostasien des 17. Jahrhunderts mit einem Lack-Buddha aus einer Höhle im Grenzgebiet von Laos und Burma und präsentiert an der Strecke jede Menge feines Kunsthandwerk: Silbergerät, historischen Schmuck und, ein Schwerpunkt, Möbelkunst; man sieht Albrecht Neuhaus bestätigt. Denn der Würzburger Händler, seinerzeit Initiator der Postpalast-Messe gemeinsam mit den Kollegen aus Bamberg, zitiert einen deutschen Museumsmann mit den Worten, der Kunsthandel tue hierzulande derzeit mehr für die Pflege der Angewandten Kunst als die Museen. Angesichts der Forschungs- und Katalogarbeit, die so mancher engagierte Händler auf diesem Gebiet leistet, und angesichts der Fokussierung vieler öffentlicher Museen auf zeitgenössische Großmanns-

Kunst stimmt man ihm zu. Neuhaus, der seinen frankophil geprägten Auftritt mit einem Set von fünf, nach französischem Vorbild für einen Grafen zu Leinigen gefertigten Silberleuchtern (120 000 Euro) rundet, gelang es, das Leipziger Grassi-Museum für eine Sonderschau zu gewinnen. Das rot ausgeschlagene Kabinett dieser Hochburg besten Kunsthandwerks wäre allein schon einen Messebesuch wert und nimmt einen feinen roten Faden auf, den Sachsen durch die Hallen zieht.

Da präsentiert die Dresdner Galerie Augustus Rex ein entzückendes Tempera-Porträt der Prinzessin Katharina von Braunschweig-Grubenhagen von Cranauch d. J. (570 000 Euro), und Elfriede Langeloh kann eine der seltenen kleinen Porträtstatuetten Augusts des Starken im polnischen Krönungsornat anbieten, die der König in Meissen orderte und die als erste europäische Porzellanfigur gilt (65 000 Euro). Oder die Galerie Döbele rückt den Dresdner Expressionisten Otto Lange mit dem kraftvollen farbigen Holzschnitt-Unikat „Mädchen mit Ente“ von 1918 ins Licht (31 000 Euro). Der Bamberger Trupp bringt westlichere Regionen ins Spiel: Sengers bezaubernder Neuzugang, eine spätgotische Skulptur der heiligen Elisabeth mit Brotkörbchen, stammt aus Mitteldeutschland (145 000 Euro); bei Wenzel wartet ein großes süddeutsches Lüsterweibchen mit lebendigem Ausdruck auf einen neuen Platz (19 000 Euro), und Vater und Sohn Schmitz-Avila stellen ihren rocaille- und kapitellverzierten Trierer Schreibschrank auf, dessen elegante Proportionen auch normal große Wohnungen nicht überstrapazieren (120 000 Euro). Ein charmanter Akzent liegt auf bürgerlicher Kultur – zum Beispiel der Biedermeierzeit, welche die Galerien Britsch, Meletta und Boatsch mit üppigen Mobiliar-Angeboten pflegen, auf ihren Ständen ist Kirschholz Trumpf. Auch Bauernmöbel kommen nicht zu kurz, denn Walter Moskat brachte Behagliches aus Österreich mit. „Der große Ge-



Auf der Kunst-Messe München: Prinzessinnen-Bildnis von Cranach d. J. – bei der Galerie Augustus Rex für 570 000 Euro

winner dieser Situation ist der Besucher“ resümiert Walter Senger, „er kann in derselben Stadt in aller Ruhe drei schöne Messen genießen.“ BRITA SACHS

Highlights. Im Haus der Kunst, bis 28. Oktober. Täglich von 11 bis 19 Uhr, am 28. Oktober bis 18 Uhr. – **Kunst-Messe München.** Im Postpalast an der Wredestrasse, bis 28. Oktober. Täglich von 11 bis 19 Uhr, am 24. Oktober bis 22 Uhr. – **Kunst & Antiquitäten München.** Im Paulaner am Nockherberg, bis 28. Oktober. Täglich von 11 bis 19 Uhr, am 24. Oktober bis 21 Uhr.

Habsburger Riesennase

Vorschau: Alte Kunst bei Karl & Faber in München

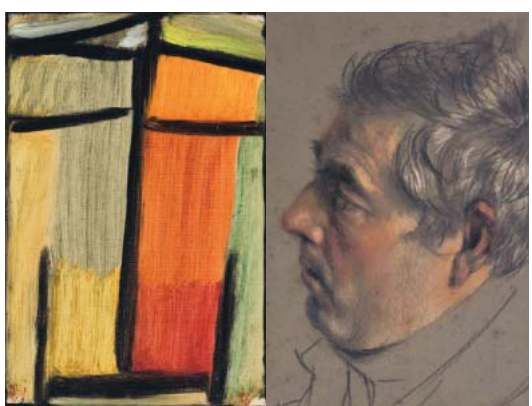
Am Rande des Reichstags zu Augsburg 1518 stand die Politprominenz bei Albrecht Dürer Schlang, damit der Maler sich Skizzen für im Atelier auszuführende Porträts in Öl machte. Auch Kaiser Maximilian ließ sich zeichnen, damit Dürer sein heute berühmtes Konterfei des Fürsten mit der Habsburger Riesennase und dem intelligenten, selbstbewussten Ausdruck malte. Nach der heute in der Wiener Albertina bewahrten Dürer-Zeichnung schuf Hans Sebald Beham, der höchstwahrscheinlich bei dem Nürnberger in die Lehre ging, eine Kohlezeichnung. Aus einer Schweizer Privatsammlung gelangt sie jetzt in Karl & Fabers Auktion „Alte Meister und Kunst des 19. Jahrhunderts“ und wird dort am 26. Oktober für 15 000 bis 17 000 Euro angeboten. Später kommt in der angesehenen Papierabteilung eine barocke Rarität zum Aufzug: Arbeiten Johann Georg Dieffenbrunners tauchen im Handel äußerst selten auf; seine Vorzeichnung zum Fresko „Herz Jesu“ für die Wallfahrtskirche Violau befand sich in Wolfgang Ratjens berühmter Sammlung (Taxe 7000/8000 Euro). Neben dieser himmelwärts ausgerichteten Allegorie der Glaubensstärke erscheint Chodowieckis reizendes Blatt einer Mutter mit Kind auf dem Schoß irdisch intim (1800). Ins italienische Arkadien entführen zwei meerumschlungene Aquarelle, gemalt 1788 von Goethes Reisebegleiter Christoph Heinrich Knipf (je 4000/5000).

In Ölschul Rembrandt-Schüler Samuel van Hoogstraten ein Vanitas-Stilleben mit jungem in Gedanken versunkenem Mann. Den Tisch vor ihm bedecken Geige, Uhr und Himmelsglobus, ein Putten-Torso, Aktzeichnung und weitere, rätselhaft kombinierte Symbole für Endlichkeit und Wissenschaften (30 000/40 000). Lustig schäkert derweil Jan Miense Molenaers „Lautenspieler“, um 1630 auf Holz gemalt (10 000/12 000). In der Offerte an Gemälden des 19. Jahrhunderts befindet sich der „Besuch auf der Alm“ von Lorenzo Quaglios II. (16 000/18 000): ein Anblick violett glühender Berge. In düsterem Licht treibt hingegen Anselm Feuerbachs „Dante-Barke“ nach Delacroix. 1964 erwarb sie die Stadt Speyer als Leihgabe fürs dortige Feuerbachhaus. 2006 restituiert, ist sie nun auf 6000 bis 7000 Euro geschätzt. Spitzwegs locker in Öl auf einen Zigarrenkistendeckel skizzierte „Rastende Zigeuner“ (25 000/30 000) verlassen ihren Platz in Süddeutschland, und aus einer Schweizer Privatsammlung kommt Hans Thomas vom Oberrhein inspirierte Ideallandschaft eines in tiefem Grün sich schlängelnden Flusses (20 000/25 000).

Die Papierofferte brilliert mit Friedrich Overbecks „Versöhnung Esaus und Jakobs“ (14 000/15 000); noch einmal vereint hier der alte Künstler 1866 die Ideale seiner nazarenischen Jugend. Rustikaler geht Pferdespezialist Albrecht Adam aus Werk, der die edlen Rösser von Fürstin Oettingen-Wallerstein nebst Pflegern aquarellierte (2500/3500). Auch eines der begehrten Aquarelle von Johan Georg von Dillis liegt bereit: „Jäger mit Hunden unter einem Baum“ (5000/6000). Knapp fünfzig Zeichnungen aus dem Bestand der einst von Fritz Nathan gegründeten Münchener Ludwigsgalerie bieten günstige Blätter von Menzel, Carl Rottmann oder auch Ferdinand von Olivier. bsa.

Auktionen

HIGHLIGHTS MODERNE UND ALTE KUNST IM DIALOG



NEUMEISTER ALTE KUNST - MODERNE

Ansichten ändern sich
Der Qualitätsanspruch bleibt

Ausstellung ausgewählter Werke.
22. – 27.10.2012
Öffnungszeiten 14:00 bis 17:00 Uhr

Barer Straße 37 · 80799 München
T +49(0)89 23 17 10-0 · www.neumeister.com

400. JUBILÄUMS AUKTION 8. DEZ 2012

Ihre Einlieferung

... in besten Händen.
Unverbindliche Einschätzung Ihrer Werke unter:
www.kettererkunst.de/verkaufen
T +49 89 55244-0 | Fax +49 89 55 244-177

Zeitgenössische Kunst
NACH 1945
Klassische Moderne
19. Jahrhundert
Alte Meister
Wertvolle Bücher

KETTERER KUNST

Winterberg Kunst

Auktion 85

Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Graphiken des 15.–20. Jhdts.

3. November 2012 | 69115 Heidelberg, Hildastraße 12
Vorbesichtigung 27. bis 31. Oktober 2012

Vorschau ausgewählter Werke in unseren Ausstellungsräumen:
60311 Frankfurt/M., Braubachstraße 12, 21. und 22. Okt. 2012, 11 – 17 Uhr
80799 München, Barer Straße 46, 23. bis 25. Okt. 2012, 14 – 18 Uhr

Katalog auf Anfrage (23.–Euro/Dtl.)
Onlinekatalog unter www.winterberg-kunst.de

Tel. 06221/915990, Fax 06221/9159929, info@winterberg-kunst.de

VAN HAM

Kunstauktionen | www.van-ham.com

KUNST TO GO!

Kunst ersteigern auf
fine-art-auktions.de
Von jedem Ort. Zu jeder
Zeit. Zu Ihrem Preis. Und
die Zusendung ist gratis.

Kunst für kluge Köpfe.

Der F.A.Z.-Kunstmarkt.
Wöchentlich am Samstag
und Sonntag.

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Kunst-Auktion am Samstag, dem 17. November 2012 Beginn 10 Uhr



Wilhelm Trübner,
I.a.sig.,
Heidelberg 1851 -
1917 Karlsruhe,
"Der gefesselte
Prometheus",
Öl/Lwd.,
321 x 229 cm
Ausruf € 25.000,-

Besichtigung
Donnerstag,
15. 11. 2012,
12 Uhr – 21 Uhr
und Freitag,
16. 11. 2012,
9 Uhr – 15 Uhr



Auktionshaus Arnold
www.auktionshaus-arnold.de

Inh. Karl M. Arnold
Vereidigte und öffentlich
bestellte Auktionatoren

Bleichstraße 40 – 42
60313 Frankfurt am Main
Telefon 0 69 - 28 27 79
Telefax 0 69 - 2 97 79 29

Schalten Sie Ihre Anzeige für die F.A.Z. und F.A.S.
rund um die Uhr:

www.faz.net/anzeigen

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND